



Skeptische Blicke von der einen, zustimmender Applaus von der anderen Seite: Am Mittwoch hatte „Nordwestradio unterwegs“ zu einer Livesendung in das Dorfgemeinschaftshaus in Ahlhorn geladen, um über den geplanten Ahlhorner Schlachthof zu diskutieren. Als Gesprächspartner konnte Moderator Stefan Pulß (3.v.li.) Dr. Klaus-Peter Behr (von links) vom Verband Niedersächsische Geflügelwirtschaft, Imke Haake, Sprecherin der CDU/FDP-Mehrheitsgruppe im Gemeinderat Großenkneten, Großenknetens Bürgermeister Thorsten Schmidke, SPD, Wilfried Papenhusen vom Bündnis MUT und Eckehard Niemann von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft begrüßen. Die Sendung zeigte erneut, wie verhärtet die Fronten sind.

Foto: Manns

Delegiert und ausgebremst

Ahlhorn: Bürgerwiderstand lässt Ratsmehrheit wackeln

AHLHORN/ma. Spätestens seitdem die Mitglieder des 1997 gegründeten „Verains für Lebensqualität in Ahlhorn“ die Entwicklung der Ortschaft kritisch begleiten, lassen sich nicht mehr alle Vorhaben in Ahlhorn unwiderrspochen politisch durchsetzen. Was Politik und Wirtschaft derzeit allerdings in Ahlhorn an Widerstand entgegenschlägt, ist schon außergewöhnlich. Selbst überregionale Medien wie die Süddeutsche Zeitung oder das ZDF sind mittlerweile auf die Konflikte aufmerksam geworden und haben berichtet.

Neben der Ansiedlung eines Schießstandes, den die Jägerschaften Cloppenburg und Vechna sowie die Landesjägerschaft Niedersachsen gemeinsam in Ahlhorn bauen möchten, steht vor allem der geplante Neubau eines Schlachthofes in Ahlhorn in der Kritik. Und so haben sich neben dem „Verains für Lebensqualität in Ahlhorn“ zudem Bürgerinitiativen wie das agrarindustrialistische „Bündnis Mensch - Umwelt - Tier“ (MUT) oder auch die Bürgerinitiative „Ahlhorn ohne Schießlärm“ gegründet.

Entsprechend ihres Unmuts versuchen die Gegner der einen wie der anderen Anlage

Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger im Großenknetener Gemeinderat zu nehmen. Offenbar mit Erfolg. Hatte die Einstimmigkeit von CDU und FDP im Gemeinderat die Ansiedlung eines weiteren Schlachthofes in Ahlhorn bisher befürwortet, so droht wegen der massiven Kritik die CDU/FDP-Mehrheit zu kippen.

Strategisch geschickt hat die CDU/FDP-Mehrheitsgruppe nun am Montag im Planungs- und Umweltausschuss mehrheitlich durchgesetzt, eine Bürgerbefragung vorzunehmen. Die Bürger vor Ort sollen selbst entscheiden, ob sie einen weiteren Schlachthof möchten oder nicht. So kann die CDU/FDP-Mehrheit, die in dieser Frage ihre Mehrheit vermutlich längst eingebüßt hat, nach außen den Schlachthof weiterhin befürworten – die Entscheidung jedoch hat sie an die Bürger delegiert. Wie immer der Bürgerentscheid ausgeht, CDU und FDP werden sich nicht vorwerfen lassen müssen, sie seien umgekippt.

Die Bürgerbefragung soll nach dem Willen von CDU und FDP auf der Grundlage eines „vorhabenbezogenen Bebauungsplans“ stattfinden. Das heißt, der Wildeshauser Unternehmer Walter Krei-

enkamp, der in Ahlhorn die umstrittene Geflügel-schlachterei mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 Tieren täglich plant, müsste vor der Bürgerbefragung detailliert darlegen, wieviel Wasser sein Schlachthof benötigt oder auch wie viele Lkw die Anlage täglich anfahren würden. Viel Aufwand für die Perspektive, den Schlachthof womöglich gar nicht bauen zu dürfen.

Denn schon im April hatten die Bürger faktisch gegen den Schlachthof gestimmt: Bei der Bürgermeisterwahl votierte eine Mehrheit von gut 64 Prozent der Wahlberechtigten für Thorsten Schmidke, SPD. Schmidkes soll den überraschend eindeutigen Wahlsieg nicht zuletzt deswegen eingefahren haben, da er sich gegen den Schlachthof positioniert hat.

Und auch die Jäger wurden im Planungs- und Umweltausschuss am Montag ausgebremst. Einstimmig votierten die Fraktionen für die Änderung des Flächennutzungsplans. Das Gelände in Ahlhorn, auf dem die Jäger gern ihren Schießstand errichtet hätten, ist nun als Gewerbegebiet ausgewiesen. Damit dürften die Planungen für ein „Jagdliche Ausbildungs- und Trainingszentrum“ passé sein.